

**Betreff:** Fwd: GEJ.10\_238: Die Trägheitspest  
**Von:** Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>  
**Datum:** 28.02.2014 20:52  
**An:** Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

**Betreff:**GEJ.10\_238: Die Trägheitspest  
**Datum:**Fri, 28 Feb 2014 04:06:23 -0500 (EST)  
**Von:**[GerdFredMueller@aol.com](mailto:GerdFredMueller@aol.com)  
**An:**[OffenbarungenZdW@yahoogroups.de](mailto:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de)  
**Kopie (CC):**[info@adwords-texter.de](mailto:info@adwords-texter.de)

Liebe Liste,

der Wirt der Herberge (ein ehemaliger römischer Krieger) hat ausführlich Klage darüber geführt, dass die alte Kultur Babylons und Ninives zerstört wurde: Gott der Herr hätte vermeiden können, dass dies geschehen ist. Siehe dazu das vorherige Kapitel 237.

Jesus antwortet auf die Kritik des Wirts und führt aus, dass **die "Trägheitspest" der Menschen** zu diesem Untergang geführt hat; siehe dazu das hier eingefügte Kapitel 238.

*[GEJ.10\_238,01] Sagte Ich: „Mein lieber Freund, du hast hier eine ganz gute und richtige Frage gestellt; aber eines hast du dabei vergessen, und das besteht darin, daß Gott auf dieser Erde weder die Erde selbst, noch alles, was sie enthält, für eine ewige Dauer erschaffen hat und auch nicht hat erschaffen wollen und können!*

**Die Zielsetzungen Gottes für die Menschen sind geistiger Art, es gibt keine irdischen Ziele Gottes für die Menschen. Das irdische Leben ist lediglich eine Erprobungsphase und eine sehr wichtige.**

**Alles Materielle hat keinen Bestand, es ist ständig im Werden und Vergehen begriffen und hat in diesen Prozessen der Umwandlung des Äußeren der Welt das Ziel, dass die Menschen in ihrem eigenen Innern geistig reifen sollen: Es ist für die Menschen die Lebenserprobung im "Schulhaus Erde".**

*[GEJ.10\_238,02] **Auf dieser Erde ist alles veränderlich und vergänglich, und sie ist nur der Übergangspunkt aus dem Urgerichte und Tode zum wahren, ewigen beständigen Leben.***

*[GEJ.10\_238,03] **Die Gottheit könnte freilich mit ihrer Allmacht dahin wirken, daß der Mensch gleich den Pflanzen und den Tieren in einer***

**gewissen Ordnung bestehen müßte, – allein dann wäre der Mensch nicht mehr Mensch; denn er hätte von selbst weder eine Vernunft noch einen Verstand, noch einen freien Willen. Da aber die Gottheit dieses nicht wollte aus den höchst weisesten Gründen, so gab sie dem Menschen Vernunft, Verstand und freien Willen, dadurch auch die Fähigkeit der Gottähnlichkeit darin, sich geistig selbst zu bilden und zu vollenden.**

**Jesus betont wieder und wieder, dass die Menschen in ihrem freien Willen eigenständig entscheiden müssen, welche Wege sie gehen wollen: hinauf zu Gott oder hinunter in das Satanische.**

**Die Willensfreiheit ist für uns essenziell: nur wer freiwillig trotz vieler Hindernisse zu Gott geht, der kann ein wahrhaftiges Kind Gottes werden, denn Gott der Herr will potente Kinder, fähige Kinder, eigenständige Kinder.**

**Die Religionsgemeinschaften - insbesondere die Amtskirchen (Katholizismus und reformierte Kirchen) - vernachlässigen noch immer die Belehrung über diese Zielsetzung, die Gott der Herr für die Menschen bestimmt hat.**

Kind Gottes sein ist kein Eiapopeia-Zustand: es geht nicht darum, wie ein Kleinkind auf dem Schoß des Vaters zu sitzen. Das ist große Glaubensnaivität, wie sie insbesondere in den Aussagen des Mediums Helga-Maria zu Ausdruck kommt, die von Hoff-Verlag veröffentlicht werden.

**[GEJ.10\_238,04] Daß die Menschheit in der Erziehung vernachlässigt worden ist, für die aber die Gottheit schon uranfänglich allerbestens gesorgt hat, daran schuldet die Trägheit der Menschen. Wenn es noch jetzt unter den Menschen gleich dir und deinen Nachbarn biedere (aufrichtige, geradlinige) und rechtliche Menschen gibt, – warum sind denn nicht alle so wie ihr? Weil sie träge sind! Darum hat die Gottheit auch solche großen Städte (Babylon und Ninive) vertilgen lassen, weil in ihnen die Trägheit und durch sie die Entsittlichung aller Art überhandzunehmen angefangen hatte.**

In dieser Aussage von Jesus ist auch die Antwort enthalten, weshalb ER so oft die römische Kirche "das neue Babel" nennt. Die römische Kirche vernachlässigt noch immer die Erziehung der Menschen zur Selbständigkeit: unselbständige Menschen (= unmündige Bürger) sind für die Priester bequeme Menschen, sie können nach Bedarf eingeschüchtert werden (siehe die Beichte im Beichtstuhl). Herrschaftsstreben über Menschen haben auch Priester, nicht nur Politiker der Welt, auch die Vorgesetzten der Kirchenorganisationen, die ebenfalls Politik

betreiben.

**[GEJ.10\_238,05] Wären die Städte (Babylon und Ninive) und ihre Bewohner wie ihr geblieben, so hätte die Gottheit keine Feinde wider sie gesandt, sondern sie erhalten. Daß sie aber vertilgt worden sind, hatte den Grund, damit durch ihre Trägheitspest am Ende nicht alles Volk der Erde verpestet und verdorben würde.**

**[GEJ.10\_238,06] An weisen Lehrern unter diesen Völkern hat es aber die Gottheit zu keiner Zeit ermangeln lassen, und durch sie sind auch noch viele in diesen Städten lebende bessere Menschen gerettet worden; aber die zu tragen mußten am Ende samt ihren Wohnungen hinweggeräumt werden.**

**[GEJ.10\_238,07] Eine weise Regierung, die auf eine gute Ordnung durch ihre Gesetze etwas hält, wird den mutwilligen Übertreter des Gesetzes sicher auch zur Rechenschaft und Züchtigung ziehen, – soll denn die Gottheit, wenn sie auch noch so gut und langmütig ist, irgendein zu sehr entartetes Volk nicht auch züchtigen und es mit der gerechten Rute aufwecken aus der zu großen Trägheit und es hinlenken zur Tätigkeit?**

**[GEJ.10\_238,08] Du wirst dieses wohl einsehen, daß es notwendig ist; beherzige vor allem des Menschen vollkommen freien Willen, gegen den die Gottheit nicht hemmend auftreten kann, so wirst du alles in deiner ziemlich gedehnten Frage verstehen und einsehen! Denn siehe, auf einer Erde, auf welcher ein Mensch nicht in alle größten Laster versinken kann durch seinen freien Willen, durch seine Vernunft und durch seinen Verstand, kann sich der Mensch auch nicht bis zur höchsten und gottähnlichen Tugend erheben!**

**Je stärker die Herausforderungen (= Schwierigkeiten), um so größer der Erfolg, wenn die Herausforderungen gemeistert werden. Der Volksmund sagt "Ohne Fleiß kein Preis!"**

**[GEJ.10\_238,09] Wenn du dieses in dir ein wenig überdenkst, so wirst du über alle deine Fragepunkte heller werden –, denn siehe: Tiere, Bäume und Pflanzen zu erschaffen und zu erziehen, ist für die Gottheit ein leichtes, aber nicht ein so leichtes ist die Erziehung der Menschen; die kann sie nur belehren, aber ihnen keinen inneren Zwang antun! Verstehest du dieses?**

**[GEJ.10\_238,10] Sagte der Wirt: „In der Hauptsache bin ich jetzt schon im reinen; aber es gibt freilich noch eine ziemliche Menge kleiner Nebendinge, über die man nicht sogleich ins klare kommen kann.“**

**[GEJ.10\_238,11] Sagte darauf Ich ganz kurz: „Mein Freund, wer einmal in der Hauptsache ins klare kommen kann, der wird es auch in den**

***Nebendingen werden! Morgen werden wir aber davon noch weiter sprechen, Mein lieber Freund, denn es ist jetzt nicht die Zeit, davon weiter zu reden, weil die Pharisäer ihre Ohren wieder an die Wand legen und sie in Mir und in dir ein paar Weise vermuten. So werden wir noch morgen unsere Not mit ihnen haben; darum sollst du nun über etwas ganz Gleichgültiges deinen Mund auftun, und wir wollen darüber eine Zwiesprache führen!“***

Der Wirt soll einfache Fragen stellen, bei deren Beantwortung die heimlich zuhörenden Pharisäer als Lauscher an der Wand Anteil haben dürfen.

***[GEJ.10\_238,12] Sagte der Wirt: „Mein lieber, wundersamer Freund, es ist wahrlich recht schwer, gerade dann, wenn man es möchte, etwas so recht Gleichgültiges zum Vorschein zu bringen. Wir Römer sind überhaupt mehr nachdenkender, ernster und forschender Natur, und es kostet uns wahrlich mehr Mühe, etwas ganz Gleichgültiges ans Tageslicht zu fördern als etwas Ernstes, mit der wahren Würde eines Römers zu Vereinbarendes. Weil Du es aber einmal so haben willst, so will ich versuchen, ob ich nicht etwas aus mir hervorbringe, daran wahrlich nicht viel gelegen ist, ob so oder so.***

Im nun folgenden Kapitel 239 wird über die **mosaischen Speisevorschriften** gesprochen.

Herzlich  
Gerd